

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

234 (7.10.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068277)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 234.

Donnerstag, den 7. Oktober 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Oktober. Der Kaiser hat der 50. Hauptversammlung des Gesamtvereins der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung, z. B. des Leiters derselben, Geh. Kirchenrath D. Bant in Leipzig, folgendes Telegramm zu gehen lassen: „Kommten, den 4. Oktober 1897. Ich habe die treuen Segenswünsche, welche Mir der Gesamtverein der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung gelegentlich seiner 50. Hauptversammlung dargebracht hat, mit herzlichster Freude entgegengenommen und danke für diese freundliche Begrüßung aufs wärmste. Ich wünsche den segensreichen Bestrebungen der Gustav Adolf-Sache auch seiner Gottes Schutz und reichen Erfolg und werde der Stiftung wie den Vereinen in Meinen Landen gleich Meinen Vorfahren an der Krone als deren Protektor stets Mein besonderes Interesse und Meine Fürsorge gern zu Theil werden lassen. Daß Mein im Verein mit den übrigen evangelischen Fürsten Deutschlands seinerzeit an geweihter Stätte abgelegtes Zeugniß für unser evangelisches Bekenntniß in der 50. Hauptversammlung einen so freudigen Wiederhall gefunden, hat Mich mit großer Befriedigung erfüllt. Wilhelm I. R.“

Die „Frei. Ztg.“ berichtet, erfahren zu haben, der Reichskanzler Herr von Hofmann habe thatsächlich bereits 3 Mal sein Abschiedsgesuch eingereicht; jetzt solle es aber v. Miquels eindringlichen Vorstellungen gelingen sein, den Reichskanzler zu bestimmen, auf ein erneutes Abschiedsgesuch vorläufig noch zu verzichten.

Berlin, 5. Okt. In Leipzig sind bisher annähernd 30 Personen infolge des Mauererstreikes gerichtlich mit zusammen rund 5 Jahren Gefängniß bestraft worden, weil sie arbeitswillige Maurer bedrohten, beschimpften, hinderten oder körperlich verletzten. So ist erst kürzlich ein Maurer, der auf seinem Wege nach seiner ländlichen Wohnstätte fuhr, in einem Wäldchen überfallen und jämmerlich zugerichtet worden. Man sieht an solchen Beispielen, wie der socialdemokratische „Kampf der Idee“ Schule macht.

Goldtau, 3. Okt. Die Einweihung der Kanal-Dankeskirche hat heute Vormittag hier stattgefunden. In Vertretung Ihrer Majestät des Kaisers und der Kaiserin wohnten z. B. K. Prinz und Prinzessin Heinrich der Feier bei. Nach Anknüpfen der hohen Herrschaften überreichte der Kanalbau-Inspektor Vettermann vor der Kirche S. R. H. dem Prinzen Heinrich mit einer Ansprache den Kirchenschlüssel. Sr. Königl. Hoheit gab den letzteren an den Ortsgemeinlichen Pastor Hellweg weiter und dieser schloß mit einem Segenswunsche die Thür der Kirche auf. In feierlichem Zuge, unter Vorantritt der aus dem General-Superintendenten Dr. Raftan, Probst Holm und Pastor Hellweg bestehenden Geistlichkeit betreten sodann Ihre Königl. Hoheiten, der Kultusminister Dr. Hoffe, der Oberpräsident v. Köller, der Präsident des Kanalbau-Komitees, Admiral Köster, der Marine-Kommissar für den Kaiser Wilhelm-Kanal Kontr.-Adm. Aschenborn und die übrigen Theilnehmer der Feier unter Orgelklang das neue Gotteshaus. General-Superintendent Dr. Raftan hielt die Weihrede, der Ortsgemeinliche predigte über Sacharja Kap. 2, Vers 7. Nach dem Gottesdienste lehrten die hohen Herrschaften nach Kiel zurück.

Danzig, 5. Oktober. In Gegenwart des Kaisers fand heute Nachmittag der Stapellauf des auf der Werft von Schichau für den Norddeutschen Lloyd in Bremen neuerbauten Doppeldeckerdampfers glücklich statt. Das Schiff erhielt den Namen „Kaiser Friedrich“. Die Taufe vollzog Fräulein Franziska Albrecht, die Tochter eines der ältesten Verwaltungsräthe des Norddeutschen Lloyd. Anwesend waren der Inhaber der Schichauschen Werft Ziese, der Verwaltungsrath und der Direktor Dr. Wiegand, sowie der Chefkonstrukteur Walter vom Norddeutschen Lloyd und die Direktoren der Schichauschen Werft, ferner der Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski, der Unterstaatssekretär Nothe, der Direktor im Reichspostamt Frisch und der Geh. Oberpostrath Kraetzke. Im Gefolge des Kaisers befanden sich der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Staatsminister von Goltz, der Chef des Marine-Kabinetts Kontr.-Admiral Freiherr v. Soden-Wibran, sowie die Spitzen der Zivil- u. Militärbehörden der Provinz Westpreußen. Eine große Menschenmenge wohnte dem überaus imposanten Schauspiel des Stapellaufs bei. — Der „Danz. Ztg.“ zufolge verließ der Kaiser nach dem Stapellauf dem Generaldirektor Ziese den Charakter als Kommerzienrath, sowie den Direktoren Lopp-Danzig, Siebert und Borgstede-Elbing den Nothen Adler-Orden 4. Kl.

Dreslau, 4. Okt. Wegen Beleidigung der Kaiserin hatte sich der Handschuhmacher Alfred Reibke aus Liegnitz vor der dortigen Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte hatte in Bezug auf die Kaiserin Auguste Viktoria respektlose, verächtliche, geistlose und beleidigende Äußerungen gethan und wurde hierfür zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

München, 4. Okt. Der dem Landtage vorgelegte Gesetzesentwurf, betreffend die Kapitalrentensteuer, stellt für die Anlage der Kapitalrentensteuer folgende Sätze auf: 1 1/2 Proc. bei einer Rente von 40 bis 100 Mk., 2 Proc. bei einer Rente von 100 bis 400 Mk., 2 1/2 Proc. bei einer Rente von 400 bis 700 Mk., 3 Proc. bei einer Rente von 700 bis 1000 Mk., 3 1/2 Proc. bei einer Rente von 1000 bis 100000 Mk., 4 1/2 Proc. bei einer Rente von mehr als 100000 Mk.

Karlsruhe, 4. Okt. Heute begann in der technischen Hochschule ein sozialwissenschaftlicher Kursus. Die Betheiligung

an demselben ist sehr stark. Veranstaltet ist der Kursus von der evangelisch-sozialen Vereinigung für Baden und der evangelisch-sozialen Konferenz für Württemberg. Professor Erker-Karlsruhe sprach über die Unternehmer- und Arbeiterverbände, Finanzassessor Dr. Lohst-Stuttgart über Bevölkerungsprobleme, Professor Weber-Heidelberg über Agrarpolitik und Privatdozent Dr. Erdtisch-Lüdingen über die Handwerkerfrage.

Dresden, 5. Okt. Die socialdemokratische „Sächsische Arbeiterzeitung“ bespricht die Bedeutung des nationalliberal-konservativen Kartells bei den sächsischen Landtagswahlen und erkennt diesem Kartell einen Hauptantheil an dem großen Erfolge zu, den die Ordnungsparteien bei diesen Wahlen davongetragen haben. Das Blatt gefieht dabei sogar offen zu: „Wenn uns (den Socialdemokraten) bei den Reichstagswahlen überall ein derartiges „reaktionäres“ Kartell gegenüberstände wie in Sachsen, so würden wir auch bei den Reichstagswahlen vielleicht nicht einmal den zehnten Theil der Mandate erobern können, die wir jetzt haben.“ — Welch' eine ernste Mahnung liegt in diesem Gesandniß für die national gesinnten Männer, alle Zerplitterung, alle Verhöhnung unter einander zu meiden und gegen die Feinde des Reiches und unserer bürgerlichen Geschäftsordnung einig zusammen zu halten!

Dresden, 5. Okt. Der unter socialdemokratischer Leitung stehende Konsumverein in Mittweida ist in Konkurs gerathen; die genaue Biffer der Unterbilanz steht noch nicht fest.

Ausland.

Eger, 5. Okt. Anlässlich der gestrigen Gastenlassung des Redakteurs Hofer wurde Alends in der Straße, in welcher Hofer's Wohnung liegt, eine Anzahl Häuser illuminiert, welches eine Anspornung von etwa 200 Personen zur Folge hatte. Derselben brachten wiederholt Hochrufe aus. Durch das Einschreiten des Bürgermeisters und der sächsischen Polizei wurde die Kundgebung bald beendet, worauf die Menge auseinanderging.

Brüssel, 5. Okt. Der König der Belgier ist in Malaga eingetroffen; er wird sich Morgen nach Belgien einschiffen.

Brüssel, 5. Okt. Der Abfluß belgischer Arbeiter nach Rußland hat mit Eintritt des Herbstes ungewöhnliche Dimensionen angenommen. Täglich folgen ganze Arbeitertrupps dem Zuge nach Oden. Es sind vorwiegend Arbeiter der Glas- sowie der metallurgischen Industrie, welche nach Rußland ziehen, wo ihnen günstigere Löhne als daheim geboten werden. Auch zahlreiche Leiter, Ingenieure und Werkführer industrieller Etablissements vertauschen ihre Stellungen in Belgien gegen solche an russischen namentlich russisch-polnischen Unternehmungen.

Madrid, 4. Okt. Das neue Kabinett ist wie folgt zusammengefasst: Sagasta Präsidium, Sison Auswärtiges, Romero Giron Justiz, General Correa Krieg, Kontre-Admiral Bermejo Marine, Lopez Puigcerver Finanzen, Capdepon Inneres, Graf Xiquena öffentliche Arbeiten, Moroz Kolonien.

Athen, 3. Okt. Die Minister haben heute dem König den Eid geleistet. Die Volksmenge, welche in der Umgebung des Palais versammelt war, begrüßte die Minister sympathisch, besonders den Kriegsminister Swolenski. — Die Presse spricht sich zu Gunsten des Ministeriums aus, nur die Delphannistischen Blätter bekämpfen es. „Aty“ sagt, die Weisheit des Königs und die entschlossene Haltung der unabhängigen Presse hätten das Land aus der Krise errettet, in welche sie die durch politische Leidenschaften geblendete Kammer gestürzt hatte. Delphannis trage als Lohn seiner niedrigen Behnning die Sprengung seiner Partei davon. „Atropolis“ schreibt, die hohe Androhung einer Wiederkehr Delphannis zur Regierung erfülle Griechenland und Europa mit Absehen. „Etrip“ sagt: Wäge der griechische Ombire auf, das Land, das er ruiniert hat, herauszufordern. Seine Rückkehr zur Gewalt sei unendlich, sie würde schmachvoll sein. Karapanos, Deligeorgis, Kalli und die Trifupisten haben beschloffen, das Kabinett zu unterstützen.

Athen, 4. Okt. Mehrere Kreter drangen auf ein im Biräus liegendes österreichisches Schiff, das von Prebetea gekommen war, da sich das Gerücht verbreitet hatte, daß 25 griechische Gefangene an Bord des Schiffes nach Konstantinopel gebracht würden. Ungeachtet des Protestes des Schiffskommandanten durchsuchten sie alle Theile des Schiffes, ohne irgend etwas zu finden. Eine große Menschenmenge sah vom Quai dem Vorgange zu. Die Polizei war gezwungen, Verstärkungen heranzuziehen.

Athen, 5. Okt. Der gestrige Tag verlief lebhaft erregt. Einige Jahrgänge von Reservisten wurden entlassen. Die kreischen Führer reisen nach Kreta ab, unter ihnen Sfakianakis, der zum Präsidenten der kreischen Nationalversammlung ernannt werden dürfte. Die Versammlung wird an die Admirale eine Bittschrift richten, welche die Erklärung enthält, die Kreter seien bereit, die Autonomie anzunehmen unter den von Europa gestellten Bedingungen, vor Allem der Entfernung der türkischen Truppen und der Ernennung eines europäischen Gouverneurs. Die Kreter seien sogar geneigt, für die Ernennung Numa Drog zu stimmen, dessen Name auf der ganzen Insel beliebt geworden sei.

Kanea, 3. Okt. Die Ausständigen haben zwischen Suda und Izjudin auf österreichische Truppen geschossen. Die Oesterreicher haben das Feuer erwidert und einen Ausständigen ergriffen und nach Suda abgeführt.

„S 26“.

Schwerin, 4. Okt. Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Christian von Dänemark trafen heute Abend um 7 1/2 Uhr

hier ein. Auf dem Bahnhofe waren der Großherzog, Herzog-Regent Johann Albrecht und Herzog Adolf zum Empfang anwesend. Die hohen Herrschaften begaben sich vom Bahnhofe sofort in den Dom zum Sarge des Herzogs Friedrich Wilhelm, woselbst Prinz Heinrich Kränze niederlegte.

Schwerin, 5. Oktober. Heute Nachmittag wurde die Leiche des Herzogs Friedrich Wilhelm in der Fürstengruft des Domes beigesetzt. Die Feier begann mit einem Trauergottesdienste an dem vor dem Altar aufgebahrten Sarg. An der Feier nahmen die Großherzogin Marie, die Großherzogliche Familie, Prinz Heinrich von Preußen, die übrigen hier eingetroffenen Fürstlichkeiten, Gen.-Ob. Graf Waldsee, die Admirale Knorr, Köster, Rarher, Thomsen, Büchel und v. Arnim, sowie die hier eingetroffenen fremden Abgesandten Theil. Nach dem Gottesdienste wurde der Sarg von Marineoffizieren in die Gruft getragen und in Anwesenheit der Fürstlichkeiten und des Ministers des Großherzoglichen Hauses beigesetzt. Während der Beisetzung gaben die Truppen Ehrensalven ab.

Schwerin, 5. Oktober. Prinz Heinrich von Preußen ist nach herzlichster Verabschiedung vom Herzog-Regenten heute Abend 8 Uhr nach Kiel abgereist.

Marine.

Wilhelmshaven, 6. Oktober. Prem.-Lt. Stiller von der Fortifikation Oestermünde ist zur Fortifikation Königsberg i. P. versetzt. Prem.-Lt. Uhlig vom Pioneer-Bat. Nr. 19 unter Veretzung in die I. Ing.-Zug. der Fortifikation Oestermünde zugetheilt. Fahm.-Maj. Smidt hat einen 45tägigen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhalten. — Rent. z. S. von Levekom ist bis zum Antritt der Ausreise für S. M. S. „Gondor“ zur II. Matr.-Div. komd. Lt. z. S. Braun hat einen 30tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches erhalten. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Lt. z. S. Barth (Otto), Hauptm. Brohm. — Lt. z. S. Weger ist von der 2. Abth. II. Matr.-Div. ab und an Bord S. M. S. „Fitzhaff“, M.-U.-Zahlm. Hoffmann von der Stat.-Kasse ab und zur II. Zorp.-Abth. komd. — Korv.-Kpt. Frhr. v. Schimmelmann ist hier eingetroffen und hat das Komd. der II. Zorp.-Abth. übernommen. Zorp.-Ing. Lange von der Zorp.-Verth. Friedrichsort ist zum Antritt seines Komd. bei der hies. Werft hier einget. Off.-Uzt. 2. Kl. Dr. König ist von S. M. S. „Preil“ ab und an Bord S. M. S. „Kurf. Fried. Wilh.“ komd.

Durch Verfügung des Ob.-Kmds. der Mar. vom 5. d. M. ist der Lt. z. S. Ebert an Stelle des Lt. z. S. Wles auf S. M. S. „Brandenburg“ kommandirt. — Kadet. Lt. v. Kroiwig hat nach Abgabe des Kommandos S. M. S. „Voreley“ an Kapl.-Lt. v. Wylleben einen 14tägigen Urlaub nach Deicht bei Braunschweig angetreten. — Poststation für S. M. S. „Häne“ ist bis 13. d. M. Rotterdam, vom 14. d. M. ab bis auf Weiteres Wilhelmshaven. — Der U.-Lt. z. S. Seidenfuder ist zur II. Zorp.-Div. kommandirt.

Wilhelmshaven, 6. Okt. Während der Erkrankung des Kapl. z. S. z. D. Jaefel übernimmt der Korv.-Kapt. z. D. Benzler die Geschäfte des Torpedo-Direktors in Vertretung, während der Feuerw.-Hauptmann Dau den Artillerie-Direktor vertritt wird.

Berlin, 5. Okt. Der Kreuzer 4. Kl. „Falk“, Kommandant Korvetten-Kapitän Wallmann, ist am 4. Oktober in Sydney eingetroffen und will am 27. Oktober von da nach Apia abgehen.

Berlin, 5. Okt. Mit welchen Mitteln von unsern Radikalen im nächsten Jahre bei den Reichstagswahlen gearbeitet werden wird, davon giebt der Preßfeldzug, der jetzt gegen die Marinepläne eröffnet wird, einen kleinen Vorgeschmack. Durch die ungeheuerlichsten Uebertreibungen und Entstellungen sucht man dem Volke Angst einzujähren, eine ruhige Erörterung zu beeinträchtigen und die politischen Leidenschaften zu entfesseln. Da wird die tendenziöse unwahre Behauptung aufgestellt, die neuen Pläne könnten nur in der Absicht eingebracht werden, einen Zusammenstoß mit dem Reichstage herbeizuführen und dann auf die Flottenparole hin Neuwahlen zu veranstalten; da macht man mit dem Schlagwort „Marine-Septennat“ graulich, während doch von einer Beeinträchtigung des jährlichen Budgetrechtes des Reichstages keine Rede ist und nur deshalb ein auf sieben Jahre sich erstreckender Plan ausgearbeitet wurde, um über die Absichten der Regierung auf absehbare Zeit hinaus volle Klarheit zu geben und das kindische Gerüde von den „uferlosen Flottenplänen“ zu zerstreuen; da behauptet man in thatsächlich unrichtiger Weise, daß die neuen Forderungen über den Rahmen des bisher Geplanten weit hinausgehen; da greift man sogar ungehört zur Erfindung neuer Steuerpläne (Fische-Bräusteuer und wie der Unsinn sonst noch heißt), um den Wählern einen Schrecken einzujagen. Und das Alles, ohne daß über die Flottenpläne etwas Authentisches veröffentlicht ist, und ohne daß die bisherigen Verlautbarungen darüber derartige Angriffe im mindesten begründeten. Allem Anscheine nach wird es sich bei der Flotten-erneuerung gegenüber den jetzigen Aufwendungen um ein Mehr von jährlich etwa zehn Millionen Mark auf sieben Jahre hinaus handeln. Das ist gewiß eine Mehrausgabe, die nicht leicht zu nehmen, sondern von der Volksvertretung auf ihre Nothwendigkeit gewissenhaft zu prüfen ist. Aber sie rechtfertigt doch in keiner Weise das Geschrei von den Kleinausgaben für Schiffsbauten, das jetzt in demokratischen Blättern angestimmt wird. Seit einer Reihe von Jahren ist der Ertrag der Marine in bedenklicher Weise zurückgeblieben, so daß sie heute, wo unsere überseitschen Interessen so gewaltig angewachsen sind, nicht einmal so viele größere Kreuzer zählt, wie vor zwanzig Jahren. Daß deshalb ein rascheres Tempo in der Erneuerung der abgängig gewordenen Schiffe eingeschlagen werden soll, ist im nationalen Interesse durchaus zu billigen; von „uferlosen Flottenplänen“ bleiben wir mit einem solchen lediglich pflichtgemäßen Vorgehen weit entfernt. Zu wünschen bleibt nur, daß bald von der zuständigen amtlichen Stelle volle Klarheit über alle Einzelheiten der Flottenpläne gegeben wird. Die radikalen Uebertreibungen

werden in ihrer Fädenreinigkeit dann sicherlich noch viel wirksamer beleuchtet werden können.

Lokales.

Wilhelmshaven, 6. Oktober. Der Sarg mit der Leiche des von S. M. S. „Sachsen“ über Bord gefallenen Matrosen Gerber wurde gestern in Wangeroog unter Begleitung des dortigen Kriegervereins in einen bereit gelegten Prahm gebracht bezw. Ueberführung nach Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 6. Oktober. S. M. S. „Oldenburg“ verholte heute Morgen von der Schiffskammer nach dem neuen Hafen.

Wilhelmshaven, 6. Oktober. S. M. S. „Zieten“ verholte gestern Nachmittag nach dem Vorhafen und beabsichtigte heute zur Vornahme einer Kreuzfahrt im Fischereigebiet in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 6. Oktober. Das Torp.-Div.-Boot „D 8“ ging heute Morgen in See.

Wilhelmshaven, 6. Oktbr. Der Dampfer „Eider“ fährt erst am 7. d. Mts. Mittags nach Geestemünde und Cuxhaven und geht von da direkt nach Kiel und Danzig. Einwaige mitzuführende Gegenstände sind bis zu diesem Zeitpunkte längs der „Eider“ zu bringen.

Wilhelmshaven, 6. Oktober. Die Segelacht „Wille“ ist gestern an die Werft zurückgegeben und außer Dienst gestellt. Die Indienststellung erfolgte am 1. Mai d. Js.

Wilhelmshaven, 6. Oktober. Der Dampfer „Tinos“ der deutschen Levante Linie, auf welchem sich der Ablösungstransport S. M. S. „Kaiserin Augusta“ eingeschifft befand, verließ gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr den Hafen und trat die Ausreise nach dem Pyraeus an. Die Musikkapelle der II. Matrosendivision spielte beim Auslaufen des Dampfers auf dem Schlenzenhaupte, woselbst sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Sie alle winkten den Scheidenden Abschiedsgrüße zu. Der Dampfer wird am 5. November hierher zurückkehren.

Wilhelmshaven, 6. Okt. Die auf dem Ostrand der Insel Wangeroog nahe der Blauen Balje stehende Strandbake muß wegen Baufähigkeit durch eine andere Bake ersetzt werden. Diese wird 245 m in der r. w. Richtung S 5° 20' O von der jetzigen Bake — die demnächst abgebrochen wird — aufgestellt werden.

Wilhelmshaven, 6. Okt. Das Bürgervorsteher Kollegium hielt gestern im Rathhauseaal eine von sämtlichen Mitgliedern besuchte öffentliche Sitzung ab, an welcher auch Herr Bürgerm. Dr. Ziegner-Güldtel teilnahm. Nachdem der Vv. Vorsitzende Herr Ing. Wittber die Sitzung um 5 1/2 Uhr eröffnet hatte, wurden die letzten Revisions-Protokolle der Kammerei- und Sparkasse zur Kenntnis gebracht. Da bei dem Kammereikassen-Protokoll die Beglaubigung fehlt, wurde beschlossen, unter Rückgabe des Protokolls an den Magistrat um nachträgliche Beglaubigung zu ersuchen. — Bei Vorlage des Sparkassen-Protokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, brachte der Vorsitzende die Verhandlungen zur Kenntnis, welche inzwischen von einer hierzu eingesetzten Kommission über das neue Sparkassen-Statut gepflogen worden sind. Um schneller zu einer Einigung zu gelangen wurde beschlossen, diese Angelegenheit in der nächsten gemeinschaftlichen Sitzung zu beraten. Demnächst wurde die Wahl der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission vorgenommen. Gewählt wurden als Mitglieder die Herren: Kaufmann Berndt, Bauunternehmer Bornmann, Bierverleger Jangmann, Wehlhändler Folkers, Bauunternehmer Kotte und Kaufmann Weisenböck. Als Stellvertreter wurden gewählt die Herren: Kaufmann Gossel, Hotelbesitzer Hempel, Malermst. Janus, Unternehmer Rathmann, Kassenverwalter Thaben und Restaurateur Wegener. Sodann brachte der Herr Vorsitzende eine längere Denkschrift des Herrn Lehrers Behrens zur Verlesung, worin auf die Entwicklung des Körpers durch Jugendspiele hingewiesen wird. Herr Behrens schlägt die Anlage von Spielplätzen vor und empfiehlt als solchen zunächst das hinter dem Park zwischen Vorbringen und Kopperhörd liegende Land. Der Herr Bürgerm. erwidert, daß dieselbe Angelegenheit schon früher den Magistrat beschäftigt habe. Er sei deshalb mit dem Domänenfiskus in Verbindung getreten, habe aber von diesem die Auskunft erhalten, daß der in Frage kommende Platz vom Fiskus für diesen Zweck nicht hergegeben werden könne. Dann wurde bekannt gemacht, daß folgenden 88 Personen das Bürgerrecht verliehen worden ist: Dr. med. Wühr, Dr. med. Schwankhäuser, Dr. med. Strümer, Dr. med. v. Meurers, Sanit.-Rath, Dr. med. Knoop, Günther, Ehefrau d. Gafim., Kreh, Ehefrau d. Gafim., Heites, Ehefrau d. Kaufm., Wolff, Theodor, Hilfszeichner, Götz, Gafim., Schladiß, Ehefrau, Hinrichs, Ww. d. Sattlerm., Schlenker Ww. d. Unternehmers, Munte, Ehefr. d. Maurerm. in Hannover, Dirks, Joh., Arb. in Weßrum, Nib, Ww. d. Stellm., Jakobs, Uhrm., Janßen, Ww. in Warden, Klein, Händler, Zingel, Arb. in Heidmühle, Freese, Tischler, Dummert, Gafim., Siedler, Werkf., Tapfen Gust., Kaufm., Willis, Joh., Oble, Obergärtner Coenbuck, Giltz, Drechslerm., Bühr, Ww., Stellmacherm., Schulze Rob., Kaufm., Heeren, Wäscher, Bening, Wilh., Wsch., Renho d. Peter, Klempnermeister, Peters, Joh., Holz. Marienfiel, Grub, Tischlerm., Dr. jur. Walke, Notar, Oldewurtel, Hotelbes. Athen W., Ehefr. d. Kaufm., Weber, Lohnindner, Bräuer, Bauunterm., Schortau, Mauser, Koch, Gafim., Krennmann, Kaufm., Wachsmuth, Willi, Kaufm., Stürmann, Kaufm., Mäcker, Wäsch.-Bel., Flehner, Händl., Krämer, Schühm., Janßen, Ww. Schweinewirkin, Johannien, Kaufm., Holtbaus, Kaufm., Högemann, Kaufm., Wesenick, Ww., Stephan, Ehefrau des Gärtners, Buchwald, Arb., Baps, Maurm. Schner, Gefine, Ww., Laube, Bruno, Gafim., Bischof, Emma, geb. Duden, Ww., Hempel, Auguste, Frl., Beutel, Apollonia, Ehefrau, Koff, Untern., Klauke, Seilermaschinenfabrikant, Vindeboom, Gafim., Grashorn, Untern. Bant, Robbers, Werkf., Kanten, Bäckerm., Jacobzsch, Schneiderm., Burschies, Untern., Walter, August, Photograph, Franke, Ehefr. d. Sattlerm., Hauer, Heinr., Gafim., Lammers, Inh. e. Puhgesch., Gerlach, Kond., Bakusch, Friseur, Hagen, Karl, Kesselfarb., Tapfen, Lina, Frl., Gahn, Schlossermeister, Dirks, Bernh., Ehefrau, Schwitters, Fuhrunternehmer, Lindemann, Privatiers-Ehefrau, Heimbeck, Rudolf, Werkführer, Stoll, Heinrich, Maler, Kruschel, Edward, Maschinenbauer.

— Hierauf verlas der Vorsitzende das Protokoll über die Sitzung, welche am 21. Sept. in Sachen der Geleise-Verbindung vom Bahnhof zum Hafen hier stattgefunden hat. An jener Sitzung nahmen Theil Vertreter der kais. Werft, der königl. Regierung zu Aurich, der kgl. Eisenbahndirektion Hannover, des kgl. Landrathsamtes zu Wittmund, des Domänenfiskus, der Handelskammer und der kaufmännischen Vereine. Die Stadt Wilhelmshaven war vertreten durch den Beigeordneten Herrn Notar Looman, den Rathsherrn Kapl. z. S. G. Graf Wolke und die Bürgervorsteher Bührmann, Buz, Garlich und Grashorn. Es handelt sich im Wesentlichen um die Mitbenutzung des Geleises für Handelszwecke. Es wurde schließlich eine Einigung dahin erzielt: Die Stadt will die Zustimmung zur Benutzung der verl. Moonstraße für das Legen von Schienengeleisen nur dann ertheilen, wenn das zweite Geleise dem Handel frei gegeben wird, und wenn bei Festsetzung der Gebühren für Benutzung des zweiten Geleises der Magistrat gehört wird. Die Marine verpflichtet sich, das Geld, das beim Bau des Schienengeleises erspart wird, zum Bau des von der Stadt gewünschten

2. Geleises zu verwenden. — Dann nahm Herr Bürgermeister Dr. Ziegner-Güldtel das Wort. Er erklärte, daß er sich habe in die Liste der Rechtsanwälte eintragen lassen. Es sei dies lediglich deshalb geschehen, weil er dem Verein deutscher Rechtsanwälte, dem er bereits früher angehört, wieder beitreten wolle. Mitglieder dieses Vereins können aber nur in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen werden. Er habe aber nicht die Absicht, die Anwaltspraxis zu betreiben. Eben deshalb habe er es auch nicht für nöthig erachtet, eine besondere Erlaubnis zur Eintragung in die Liste nachzusuchen. — Längere Zeit nahm dann die Besprechung über die Anlage des Marktplatzes im Stadttheil Esch in Anspruch. Herr Unternehmer Kotte und die Oldenburgische Spar- und Leihbank hatten bereits früher den in der Nähe der Kottischen Festhalle belegenen Platz der Stadt unentgeltlich angeboten, falls diese die Pflasterung auf städtische Kosten übernehme. Nachdem die städtischen Kollegien dies Angebot angenommen hatten, reichte Herr Kotte ein neues Gesuch ein, worin er außer diesem Platz auch noch einen Streifen Landes unter denselben Bedingungen anbot. Dieser Streifen würde dann als Straße auszubastern sein und solle vorwiegend dazu dienen, den Wagen der Marktbesitzer einen passenden Platz zu gewähren. Das letztere Gesuch ist auch von vielen Bewohnern des Stadttheils Esch unterstützt worden. Der Herr Vorsitzende ist der Meinung, daß man auf dies erneute Gesuch nicht eingehen solle. Die Stadt habe sich bereit erklärt, den Platz zu übernehmen, damit sei dem Bedürfnis nach einem Marktplatz dort Rechnung getragen. Daß sie aber der Privat speculation entgegen kommen und den Anliegern die Straßen pflastern solle, dafür liege kein Anlaß vor. Jeder Anlieger müsse die Pflasterungskosten an seiner Straße selbst tragen. Weshalb solle hier die Stadt die Kosten übernehmen? Herr Buz ist anderer Ansicht. Er meint, das von Herrn Kotte nachträglich angebotene Stück Land sei nöthig für den Marktplatz. Beschlossen wurde, die Sache nochmals an die Wegekommission zurück zu überweisen. — Der Herr Bürgermeister macht dann die Mittheilung, daß die verl. Moonstraße und ihre Nebenstraßen sich in wenig erfreulichem Zustand befinden und daß dort wohl Abhilfe geschaffen werden müsse. Auch dieser Gegenstand wurde der Wegebau-Kommission überwießen. Gleichzeitig wurde an sämtliche Mitglieder des Kollegiums das Eruchen gerichtet, aus ihren Bezirken Wünsche bezüglich der Aufstellung von Laternen usw. entgegenzunehmen. — Mitgetheilt wurde ferner ein Schreiben des Magistrats, worin dieser eine Vermehrung der Bürgervorsteher von 12 auf 18 als zu weit gehend erachtet und daher von der weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit Abstand nimmt. — Weiter liegt eine Einladung vor, welche der Schulvorstand für die am 11. d. M., Vorm. 9 Uhr stattfindende Einweihung der neuen Schule an der Hinterstraße an die Mitglieder der städt. Kollegien hat ergehen lassen. — Zum Schluß theilt der Herr Bürgermeister noch mit, daß zur Bildung von Sanitätskolonnen ein Unterrichtskursus im Sanitätsdienst von Herrn Dr. Dithmar werde ertheilt werden. Der Kursus beginnt am nächsten Sonnabend im Rathhaus.

Wilhelmshaven, 5. Oktober. Das Fest der Silberhochzeit beging gestern Herr Marinezeiger Ruzwald nebst Frau.

Wilhelmshaven, 6. Okt. Die Einweihung der neuen Schule an der Hinterstraße findet am 11. Okt. Vormittags 9 Uhr statt.

Wilhelmshaven, 6. Oktbr. Die Hirsch-Dankerschen Gewerksvereine, die aus den Anregungen der ehemaligen Fortschrittspartei hervorgegangen sind, bieten ihren Mitgliedern im Vergleich zur Sozialdemokratie wesentliche Vortheile. Trotz ihrer politisch radikalen Färbung stehen sich die Anhänger beider Richtungen doch feindselig gegenüber und man wird schon deshalb, auch wenn man kein Anhänger der Gewerksvereine ist, ihre Bestrebungen fördern können, weil sie einen festen Damm bilden gegen die Sozialdemokratie. Gerade weil die Gewerksvereine ihre Mitglieder vorwiegend den Arbeitern entnehmen, hat man in ihnen ein gutes Bollwerk gegen die Maulwurfsarbeit, die von der Sozialdemokratie ausgeht. Die Letztere ist selbstverständlich benüht, den Gewerksvereinen überall das Wasser abzugraben. Daß ihr das nicht immer gelingt, bewies ein Vortrag, welchen Redakteur Goldschmidt aus Berlin am Montag Abend in der „Burg Hohenzollern“ hielt. Redner verbreitete sich zunächst über den Zweck der Gewerksvereine, die Lage der Arbeiter zu beben. Es sei richtig, daß die Löhne vielfach noch zu niedrig wären. Die Schuld hieran trage das Vorgehen der Sozialdemokratie, der nachweislich nur ein geringer Theil der Arbeiter angehört. Denn bei den letzten Wahlen hätten von etwa 13 Millionen Arbeitern noch nicht einmal 2 Mill. für einen Sozialdemokraten gestimmt. Die seitens der Sozialdemokratie geforderte staatliche Festsetzung eines Mindestlohnes sei ein Unsinn, denn sonst müßte man auch staatlich den Arbeitgebern die Mindestpreise für ihre Waaren vorschreiben, damit Jene auch die Mindestlöhne zahlen könnten. Viele Arbeitgeber seien durch gütliche Vermittlung zur Erhöhung der Löhne bereit. Die Streiks seien ein zweifelhaftes Hilfsmittel. Durch sie werde sehr viel Schaden angerichtet und manche Existenz vernichtet. Was die Verkürzung der Arbeitszeit anlangt, so sei es richtig, daß in manchen Betrieben eine Verkürzung nöthig sei. In England haben Arbeiter und Arbeitgeber sich gütlich auf 9 1/2 Stunden geeinigt. In Deutschland verlangen die Sozialdemokraten 8 Stunden, obwohl selbst manche Führer von der Unhaltbarkeit dieser Forderung überzeugt sind. — An den Vortrag knüpfte sich eine Diskussion, in welcher die Sozialdemokraten dem Gewerksverein vorwarfen, daß durch seine Schuld mancher Streik erfolglos geblieben sei. Mit der vorerwähnten Harmonie komme man nicht weiter. Nachdem Herr Goldschmidt die Sozialdemokratie schlagfertig widerlegt hatte, fand die Versammlung lange nach Mitternacht ihr Ende. — Es wäre sehr wünschenswerth, wenn seitens der Gewerksvereine öfter dergleichen Vorträge gehalten würden, damit die Arbeiter endlich erfahren, daß nur ein sehr geringer Theil der deutschen Arbeiterschaft den Irrlehren der Sozialdemokratie folgt.

Wilhelmshaven, 6. Oktober. Das Theater war gestern für einen Wochentag ungemein stark besucht. Veranlassung zu dem guten Besuch hatte wohl in erster Linie das prächtige Lustspiel „Wie die Alten jungen“ gegeben, eine Fortsetzung der „Annaliese.“ Unter den „Alten“ versteht das Stück den alten Dessauer und des Apothekers-Tochterlein, nachmalige Frl. Stin, unter den „Jungen“, die gleich ihm zwischern, den Erbprinzen Gustav und Sophia die Tochter des Brauberrn Herre. Das Lustspiel schlägt einen vollen warmherzigen Ton an, der stets auf eine ganze Wirkung rechnen kann. Den alten Dessauer spielte Herr Dr. Gerhard wohl mit Eifer und Geschick, doch hätte der derbiviale, urwüchsige Ton noch etwas stärker in den Vordergrund treten können. Eine sehr dankbare Aufgabe hatte Frau Direktor Scherbarth als „Annaliese“ zu lösen. Liebreiz und Herzengüte machten diese Figur besonders sympathisch. Herr Gorik hatte den „Erbprinzen“ übernommen und damit eine Aufgabe, die manche Schwierigkeiten bietet. Erfreulicherweise überwand Herr Gorik diese mit Leichtigkeit und schuf einen Erbprinzen, mit dem man wohl zufrieden sein konnte. Aller-

liebt war Frl. Flocke als „Sophia.“ Sinnliche Begehdenheit und Wärme der Empfindung zeichneten diese Darstellung aus. Selbstbewußt und markig war der „Herre“ des Herrn Haupt. Die fibrigen Rollen wurden gleichfalls recht gut durchgeführt, so daß man auch mit dieser Vorstellung zufrieden sein konnte. — Morgen wird die Direktion „Graf Effer“ wiederholen und damit Herrn Dr. Gerhard nochmals in seiner Glanzrolle auftreten lassen. Wer die letzte Aufführung des „Effer“ noch nicht gesehen, sollte sich diesen Genus nicht entgehen lassen.

Wilhelmshaven, 6. Okt. Auf das heute Abend im Wiener Café „Kaiserhof“ stattfindende Billard-Tournier des Weltmeisters Hugo Perfau möge hiermit nochmals hingewiesen werden.

Wilhelmshaven, 6. Okt. Das früher Weigelische Grundstück (Restaurant Barbarossa) wurde im gestrigen Verkaufstermin von der Aktien-Brauerei „Zum Palmberg“ in Lönningen zum Mindestgebot von 60 642 Mk. erworben. Der Zuschlag wurde ertheilt. — Da etwa 84 000 Mark hypothekarisch eingetragen waren, so verlieren eine große Anzahl von hiesigen Geschäftsleuten ihr Geld. Es ist bedauerlich, daß solchen bedauerlichen Manipulationen gegenüber, wie sie bei Führung jenes Restaurants zu Tage getreten sind, die Lieferanten so wenig Voracht geübt haben. Sie müssen jetzt ihre schlecht angebrachte Vertrauensseligkeit schwer büßen.

Wilhelmshaven, 6. Okt. Ein Schornsteinbrand beunruhigte gestern Abend nach 9 Uhr die Anwohner eines großen Gehäuses in der Moonstraße. Da der Brand rechtzeitig bemerkt wurde, konnte er im Entstehen gelöscht werden.

-o Lundeich, 6. Okt. Der Hausbesitzerverein hielt gestern eine Versammlung in Eggens Hotel ab. In Sachen der direkten Zuwegung nach dem östlichen Theile d. G. wurde beschloßen, den Gemeinderath zu ersuchen, bei der Regierung in Aurich nochmals eine Ueberwegung in Straßenbreite und sollte sich dieses nicht erreichen lassen, eine solche von 2 m Breite zu beantragen. — Die Versammlung nahm Kenntniß von einem Telegramm des Herrn Sirefer-Berlin, welches infolge eines Schreibens des Vorsitzenden eingelaufen war. Darnach soll die Zusage der Vorarbeiten zu der Wasserleitung in nächster Zeit erfolgen. Ferner wird mitgetheilt, daß die Bohrgeräte per Bahn abgegangen sind. Der Vorsitzende wurde ermächtigt, falls sich die betr. Angelegenheit nochmals wieder in die Länge ziehen sollte, eine Interessentenversammlung einzuberufen, um ev. von der Verpflichtung des Anschlusses an eine Privatwasserleitung zurück zu treten bezw. so schnell wie möglich am Anschluß an das marine-fiskalische Wasserwerk zu erwirken.

Eingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 5. Oktbr. Dem lange Zeit unangenehm empfundenen Uebelstand am Bahnhübergang am Meherweg stets eine geschlossene Schranke anzutreffen, ist nun endlich durch eine Ueberbrückung der Bahn abgeholfen. Aber was nützt bei Abend eine solche Ueberbrückung, wenn man den Aufstieg zu derselben nicht finden kann? Oder glaubt man, daß die Brücke nur bei Tage benutzt werde? Das ist doch wohl kaum anzunehmen. Schreiber dieses wollte sie wenigstens vor einigen Tagen, von der Neuen Wilhelmshavener Straße kommend, kurz vor 9 Uhr benutzen, konnte aber in der Dunkelheit den Aufstieg nicht recht erkennen und mußte daher, um sich nicht etwa ein Unglück zuzuziehen, warten, bis die Schranke geöffnet wurde. Es würde sich daher empfehlen, auch auf der Vanter Seite, ähnlich wie auf der Wilhelmshavener Seite, eine Laterne anzubringen, damit die neue Einrichtung der Ueberbrückung auch des Abends ihren Zweck erfüllen kann. Außerdem würde eine Laterne an der Stelle dem Weher Weg auch in anderer Beziehung vielleicht wieder zu besserem Lichte verhelfen.

Für die Ueberschwemmten
sind weiter drei eingegangen: Von der 3. Kompanie der II. Matr.-Artil.-Abthlg. 4,25 Mk. Dazu bisher 551,41 Mk., zusammen 555,66 Mk.
Indem wir bestens dankend den Empfang bestätigen, bitten wir angeichts der fürchtbaren Noth dringend um baldige weitere Gaben.
Die Geschäftsstelle des „Wilk. Tagebl.“

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Danzig, 6. Okt. Nach dem Stapellauf des Hochdampfers „Kaiser Friedrich“, ist der Kaiser gestern 8 1/2 Uhr Abends nach Hübentusstock abgereist.

HB. Rom, 6. Okt. Nach einer aus französischen Quellen stammenden Meldung aus Alesjynien soll die Autorität des Regens Menelik stark erschüttert sein und der Ausbruch einer Revolution in Abyssinien nahe bevorstehen.

HB. Paris, 6. Okt. Aus dem Bericht des General-Beichterspaters der Marine ist zu entnehmen, daß für Neubauten 102 Millionen Frs. gegen 85 Millionen im Vorjahre, für Ausbesserungen 13 1/2 Millionen gegen 26 Millionen vorgezählt seien. Das Marine-Budget stellt sich wesentlich höher als die Regierung es vorsehen hatte.

Wilhelmshaven, den 6. Oktober.		Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, getauft verlaßt	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,70	103,25	
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,60	103,15	
3 pCt. do.	96,90	97,45	
3 1/2 pCt. Preussische Conjols	102,80	103,35	
3 1/2 pCt. do.	102,70	103,25	
3 pCt. do.	97,70	98,25	
3 1/2 pCt. Oldenb. Conjols	102,—	103,—	
3 pCt. do.	95,50	96,50	
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—	
3 1/2 pCt. do.	100,—	101,—	
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	102,—	103,—	
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	94,50	97,00	
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,00	129,40	
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,60	95,15	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank	97,80	98,35	
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Verein-Bank	103,60	104,15	
3 1/2 pCt. vor 1905 nicht auslosbar.	99,95	100,25	
do. bis 1904	168,15	168,95	
Wechsel auf Amsterdam kurz für Gulb. 100. in Mt.	20,31	20,41	
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mt.	4,17	4,22	
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	—	—	
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.		Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %	

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung (auf 10 Theile getheilt)	Windstärke (auf 10 Theile getheilt)	Temperatur (auf 10 Theile getheilt)	Lufttemperatur (auf 10 Theile getheilt)	Wasser- (auf 10 Theile getheilt)	Rel. Feuchtigk. (auf 10 Theile getheilt)	Wolken (auf 10 Theile getheilt)	Niederschlag (auf 10 Theile getheilt)	Merkwürdiges.
Okt. 6.	8,30 h Wtg.	77,9	10,1	RO	8	7	ca			
Okt. 6.	9,30 h Wtg.	73,0	7,9	RO	4	8	ca			
Okt. 6.	9,30 h Wtg.	73,6	7,5	RO	4	2	ca			

Verdingung.

1890 kg Fahlleder, 1160 kg Brand-
solleder, 1330 kg Söhlleder (Pumpen-
leder) 589 kg Kalbleder, 159 kg
Zämmisch Leder, 72 kg Schafleder und
5410 Stück Bänderriemen für die drei
Kaiserlichen Werften, im Mai und
Juni n. Js. zu liefern, sollen am 4.
November 1897, Vormittags 11 1/4 Uhr,
verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahme-
Amt der Werft aus, werden auch gegen
1,70 Mk. von der unterzeichneten
Behörde portofrei verandt.

Wilhelmshaven, den 29. Sept. 1897.

Verdingung.

18300 Liter Spiritus vini, 31300
kg Terpentinspiritus, 23600 kg Harz,
19800 kg Theerfirnis, 13400 kg
Holztheer, 15900 kg Kohlenheer für
die drei Kaiserlichen Werften, im
Ecksjahre 1898/99 zu liefern, sollen
am 1. November 1897, Vormittags
11 1/4 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahme-
Amt der Werft aus, werden auch gegen
1,20 Mk. von der unterzeichneten
Behörde portofrei verandt.

Wilhelmshaven, den 28. Sept. 1897.

Verkauf.

Ich verkaufe
Freitag, den 8. Oktober 1897,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
Neuestraße 2,

Bekanntmachung.

Die Liste der zur Gemeinderath-
wahl der Gemeinde Hoppens stim-
m- und wahlberechtigten Personen liegt
vom 7. bis einschließlich den 20. Ok-
tober d. J. im Scholz'schen Gasthause
hier selbst zur Einsicht der Betheiligten
öffentlich aus.

Bekanntmachung.

Die Entscheidung über etwaige Re-
klamationen erfolgt bis zum 27. Ok-
tober ds. Js., und sind Beschwerden
dagegen innerhalb weiterer 7 Tage
beim Großherzoglichen Amt zu FEVER
einzubringen.

Bekanntmachung.

Die Entscheidung über etwaige Re-
klamationen erfolgt bis zum 27. Ok-
tober ds. Js., und sind Beschwerden
dagegen innerhalb weiterer 7 Tage
beim Großherzoglichen Amt zu FEVER
einzubringen.

Bekanntmachung.

Die Entscheidung über etwaige Re-
klamationen erfolgt bis zum 27. Ok-
tober ds. Js., und sind Beschwerden
dagegen innerhalb weiterer 7 Tage
beim Großherzoglichen Amt zu FEVER
einzubringen.

Bekanntmachung.

Die Entscheidung über etwaige Re-
klamationen erfolgt bis zum 27. Ok-
tober ds. Js., und sind Beschwerden
dagegen innerhalb weiterer 7 Tage
beim Großherzoglichen Amt zu FEVER
einzubringen.

Bekanntmachung.

Die Entscheidung über etwaige Re-
klamationen erfolgt bis zum 27. Ok-
tober ds. Js., und sind Beschwerden
dagegen innerhalb weiterer 7 Tage
beim Großherzoglichen Amt zu FEVER
einzubringen.

3) Gerdes, Gerhard, Zimmermann
zu Neubremen,
4) Haren, Hermann, Schmied zu
Sedan,
5) Harms, Wilhelm, Zimmermann
zu Sedan,
6) Wieting, Albert, Maurermeister
zu Sedan;

Es sind fernher zu wählen:
1) ein Grundbesitzer für E. Bur-
rad, welcher sein Haus verkauft
hat, auf zwei Jahre,
2) ein Nichtbesitzer für H. Carlensen,
welcher verzoogen, auf zwei Jahre.

Bekanntmachung.

Die Ausgeschiedenen können wieder-
gewählt werden.

Mit der Wahlhandlung wird an dem
genannten Tage Vormittags um 10 Uhr
und mit dem Ziehen der Stimmzetteln
Abends 8 Uhr begonnen. Nach 8 Uhr
können Stimmzetteln nicht mehr ange-
nommen werden.

Bekanntmachung.

Die Entscheidung über etwaige Re-
klamationen erfolgt bis zum 27. Ok-
tober ds. Js., und sind Beschwerden
dagegen innerhalb weiterer 7 Tage
beim Großherzoglichen Amt zu FEVER
einzubringen.

Bekanntmachung.

Die Entscheidung über etwaige Re-
klamationen erfolgt bis zum 27. Ok-
tober ds. Js., und sind Beschwerden
dagegen innerhalb weiterer 7 Tage
beim Großherzoglichen Amt zu FEVER
einzubringen.

Bekanntmachung.

Die Entscheidung über etwaige Re-
klamationen erfolgt bis zum 27. Ok-
tober ds. Js., und sind Beschwerden
dagegen innerhalb weiterer 7 Tage
beim Großherzoglichen Amt zu FEVER
einzubringen.

Bekanntmachung.

Die Entscheidung über etwaige Re-
klamationen erfolgt bis zum 27. Ok-
tober ds. Js., und sind Beschwerden
dagegen innerhalb weiterer 7 Tage
beim Großherzoglichen Amt zu FEVER
einzubringen.

Bekanntmachung.

Die Entscheidung über etwaige Re-
klamationen erfolgt bis zum 27. Ok-
tober ds. Js., und sind Beschwerden
dagegen innerhalb weiterer 7 Tage
beim Großherzoglichen Amt zu FEVER
einzubringen.

Bekanntmachung.

Die Entscheidung über etwaige Re-
klamationen erfolgt bis zum 27. Ok-
tober ds. Js., und sind Beschwerden
dagegen innerhalb weiterer 7 Tage
beim Großherzoglichen Amt zu FEVER
einzubringen.

Bekanntmachung.

Die Entscheidung über etwaige Re-
klamationen erfolgt bis zum 27. Ok-
tober ds. Js., und sind Beschwerden
dagegen innerhalb weiterer 7 Tage
beim Großherzoglichen Amt zu FEVER
einzubringen.

Bekanntmachung.

Die Entscheidung über etwaige Re-
klamationen erfolgt bis zum 27. Ok-
tober ds. Js., und sind Beschwerden
dagegen innerhalb weiterer 7 Tage
beim Großherzoglichen Amt zu FEVER
einzubringen.

Bekanntmachung.

Die Entscheidung über etwaige Re-
klamationen erfolgt bis zum 27. Ok-
tober ds. Js., und sind Beschwerden
dagegen innerhalb weiterer 7 Tage
beim Großherzoglichen Amt zu FEVER
einzubringen.

Bekanntmachung.

Die Entscheidung über etwaige Re-
klamationen erfolgt bis zum 27. Ok-
tober ds. Js., und sind Beschwerden
dagegen innerhalb weiterer 7 Tage
beim Großherzoglichen Amt zu FEVER
einzubringen.

Zu vermieten.

eine räumige herrschaftl. Etage-
wohnung mit allem Zubehör zu so-
fort oder zum 1. November. Näheres
Gröberstraße 10.

Logis.

für einen jungen Mann.
Schulstraße 3, II., Genossenschaftsh.

Zu vermieten.

zum 15. Oktober eine möblierte
Offizierwohnung.
Schwedenhaus 2, 1 Tr. I.,
Eingang Friedrichstr.

Möbl. Zimmer.

nebst Cabinet per sofort zu
mieten gesucht.
Offerten mit Preisang. unter C. K.
an die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten.

per gleich oder 1. Novbr. 2 möbl.
Zimmer für 2 Herren evtl. einzeln.
Müllerstraße 14, 1. Et. I.

Zu verkaufen.

3 junge, gute, frisch milchgegebene
Kühe.
J. Brunst, Bant.

Zu verkaufen.

eine gut milchgebende
Ziege.
Schmidtstraße Nr. 4, Tonndiech.

Ein Piano.

sieht billig zu verkaufen.
Restaurant zur Flora,
Bismarckstraße 46.

Gesucht.

2 Laufjungen
von ca. 14 Jahren für die Nach-
mittage, auswärtsweise bis Weih-
nachten.

Gesucht.

zum 1. November oder früher ein
ordentliches Mädchen.
Grenzstraße Nr. 50.

Gesucht.

ein tüchtiger Modellstecher zur
Anfertigung eines Modells in den
Abendstunden. Näheres zu erfragen
in der Exped. d. Tagesbl.

Gesucht.

eine Frau zum Ausbessern der
Wäsche.
Kronenstraße 1, part.

Gesucht.

auf sofort ein älteres erfahrenes
Mädchen für die Tagesstunden,
welches in der Küche Beschäftigt sein
soll. Näheres zu erfragen unter
H. L. Nr. 20
postlagernd Bremen.

Gesucht.

auf sofort ein schulfreier kräftiger
Junge für mein Biergeschäft.
Joh. Faugmann, am neuen Markt.

Gesucht.

zum 10. Oktober gut möbl. Wohn-
nebst Schlafzimmer auf längere
Zeit. Offerten unter A. 4 an die
Exped. d. Blattes.

Gesucht.

zum 15. Oktober eine gewandte
Kassensammlerin gegen hohen Lohn
für ein Hotel ersten Ranges in
Bremen, sowie gew. ja. Mädchen,
welche das Kochen erlernen wollen, für
ein Hotel ersten Ranges für Olden-
burg, gegen Vergütung.
Frau Kruse, Oldenburg,
Pferdemarktplatz 5.

Vortrag.

Thema:
Das verhaisene Werk Gottes vor Christi Wiederkunft.
Donnerstag, den 7. Oktober er., Abends 8 1/2 Uhr, in der
„Kaisertrone“, Bismarckstraße.
Zutritt frei.

Mark 47,110,000 4 %.

Russischen Süd-Ost-Eisenbahn-Gesellschaft,
staatlich garantirt.

Subscription: Freitag, den 8. Oktober ds. Jahres.

Cours 100 1/2 %

Zeichnungen, welche wir kostenfrei vermitteln,
werden am 7. Oktober erbeten.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Filiale Wilhelmshaven.

Damen-Hut-Bazar.

H. Radecke, Wilhelmshaven,
Bismarck- und Neuestr.-Ecke Nr. 62 im Hause des Herrn
Uhrmacher August Jacobs.

Neue Sendungen in garnirten Damen- u. Kinderhüten.

trafen soeben wieder ein.
Marine-Mützen, Seelig, in sehr großer Auswahl.
Preise, wie bekannt, die billigsten.

H. Radecke, Bismarck- und Neuestr.-Ecke 62.

Gesucht.

auf sogleich ein Schuhmachersgele.
Joh. Albers, Altesir. 11.

Mädchen.

zum 1. November für Küche und
Haus, welches etwas Kochen kann.
Frau Gasdircctor Unkel.

Schneiderin.

Sucht ein helles unmöbl. Zimmer.
Offerten unter K. W. an die
Exped. dieses Blattes.

Gefunden.

ein Wäschekorb. Gegen Erstattung
der Infectionskosten abzuholen.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Barbe und Flughecht.

J. Heins,
Marktstraße und Banierstraße.

Tanzkursus.

Beginne am Dienstag, den 12.
Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, im
Saale des Herrn Sauerwein, „Rüsti-
ringer Hof“, einen

Kursus für Erwachsene.

Anmeldungen werden von Herrn
Sauerwein und in meiner Wohnung
entgegen genommen.
F. Turrey, Tanzlehrer,
Tonndiech 18.

Lindemann's Etablissement.

„Zur Flora“
Bismarckstr. 46.

Halte meinen neu renovirten Saal
„Zur Flora“
für die geehrten Vereine und Gesell-
schaften zur Abhaltung von Festlich-
keiten bestens empfohlen unter Zu-
sicherung guter Bedienung.

Verloren.

eine Wagenkapsel.
Gegen Belohnung abzugeben
Peterstraße Nr. 3 I.

Rhein. Weintrauben.

Schöne süße Waare, in sachlich sicherer
Packung, 10 Pfund-Postcolli 2 Mk
90 Pfg. franco.

Lindemann's Restaurant.

„Zur Flora“
Bismarckstr. 46.

Täglich grosse Restauration.

Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit.

Jeden Freitag Abend.

Kartoffelpuffer mit Compot.

Jeden Sonnabend.

Eisbein mit Sauerkraut.

H. Lagerbier. Prima Weine.

Reelle Bedienung!

Generalversammlung.

des
Badenvereins (Saabad Wilhelmshaven)
am
Donnerstag, den 7. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr,
in „Burg Hohenzollern“.

Der Vorstand.

Gemischter Chor im Museum.

Gesangsübung am Donnerstag,
den 7. Oktober, Nachmittags 5 Uhr.
Um vollzähliges Erscheinen wird ge-
beten.

Der Dirigent.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines
gesunden Knaben wurden hochverehrt
S. Raackh und Frau
geb. Ehlerz.

Durch außerordentlichen größeren günstigen Abschluß empfehle ich:

□ 50 cm Cautes Gerstenkorn m 30 Pfg.	Bettkattune (Satin Augusta) m 35 Pfg.
Bettuchleinen, doppeltbreit, m 55 "	Rosa Barchent (schwere kräftige Waare) m 30 "
□ baumwoll. Bettzeug, waschächt m 20 "	100 cm breites Rockfutter m 25 "
Ungebleichten Nessel m 15 "	Türk. Kleiderbarchent (prachtvolle Dessins) m 40

Herm. Högemann (A. G. Diekmann's Nachflg.)

Verkauf.

Die Firma **Franz May & Co.** in Bremen hat mich beauftragt, die ihr gehörige, z. Zt. von Herrn Bäckermeister F. B. Harms zu Bant benutzte, daselbst Oldenburgerstraße 31 a belegene

Bäckerei

zum Antritt auf den 1. Mai n. J. zu verkaufen.
Der Verkaufstermin steht an auf **Mittwoch, den 13. d. Mts.,** **Nachmittags 5 Uhr,** in **Cornelius** Gasthof „Colosseum“ zu Bant.
Verkaufsbedingungen liegen bei mir aus und bemerke ich, daß nur eine sehr geringe Anzahlung verlangt wird und demnach das Immobilien einem furchsamen Anfänger sehr zu empfehlen ist.
Heppens, den 5. Oktober 1897.
H. P. Harms,
Auktionator.

Verkauf.

Der Malermeister **S. Grube** zu Bant hat mich beauftragt, das von ihm z. Zt. bewohnte

Immobilien

bestehend aus dem zu 8 Wohnungen eingerichteten Hauptgebäude und dem zu 2 Wohnungen und großer Werkstatt eingerichteten Hintergebäude,
zum Antritt auf den 1. Novbr. 1897 zu verkaufen. Verkaufstermin habe ich angelegt auf **Sonnabend, den 9. d. Mts.,** **Abends 7 Uhr,** in **S. Rath's** Gasthof „Jeverländer Hof“ in Neubremen.
Die Immobilien sind im Lauf des vorigen Jahres gebaut, bringen einen hohen Miethertrag und sind mit festen Hypotheken belastet.
Heppens, den 5. Oktober 1897.
H. P. Harms,
Auktionator.

Verkauf.

Der Milchhändler **Carl Namken** zu Mülsterfeld beabsichtigt veränderungs halber, seine beiden daselbst belegenen

Immobilien,

bestehend aus den zu 4 bzw. 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhäusern mit großen Stallungen, Obst- und Gemüsegärten,
zum Antritt auf den 1. Mai n. J. zu verkaufen.
Zweiten Termin habe ich angelegt auf **Montag, den 11. d. Mts.,** **Abends 8 Uhr,** in **Wittwe Namken's** Gasthause zu Knipshausersiel.
Das eine Immobilien eignet sich vorzüglich für einen Milchhändler oder Gärtner.
Kaufliebhaber wollen sich behufs weiterer Auskunft an den Verkäufer oder den Unterzeichneten wenden.
Heppens, 5. Oktober 1897.
H. P. Harms,
Auktionator.

Zu vermieten

ein **möbliertes Zimmer.**
Elfaß, Börnenstraße 15.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine **3räumige Oberwohnung,** 2. Etage, mit Garten.
Victoriastraße 80.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre A. S. 16 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Heu zu verkaufen.
Alte Schlenke.

Gesucht
ein **Stundenmädchen** für den ganzen Tag.
Frau **Ziebell,** Börnenstr. 24.

Gesucht
auf sofort zwei tüchtige **Schneidergesellen.**
J. Petri, Müllerstr. 11.

Damen-Hut-Bazar
S. Habede, Wilhelmshaven, Neustraße,
sucht per sofort zwei tüchtige **Wah-arbeiterinnen.**

Gesucht
ein ordentliches **Dienstmädchen** und eine **Frau** zum Aufwarten.
Reichshalle, Noonstraße.

Gesucht
ein in häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen** für einen kl. Haushalt, oder ein **Stundenmädchen** gegen guten Lohn.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Hund zu verschenken,
Boxerriener, in gute Hände, m. l. nach Auswärts.
Marktstr. 15, I.

Neu eingetroffen:

Bettzeuge,
Federn und Dauen,
fertige Betten
von 11 Mk. an,

Betttücher
von 48 Pf. bis 2 Mk.

Schlafdecken
in Welle und Baumwolle, in großartiger Auswahl, auch mit Engeln und Spielchen.

H. Hespem,
Neuende.

Privatgelder
als Darlehne auf Hausgrundstücke in hiesiger Stadt und in der Gemeinde Bant weiß nach
Wilhelmshaven, den 5. Okt. 1897.
Rudolf Laube.

Normal-Unterzeuge,
gute haltbare Qualitäten, habe stets in allen Größen vorrätig.
Betten- u. Wäsche-Geschäft
A. Kickler, Noonstr. 103.

Der dritte Parteitag

der **freisinnigen Volkspartei**

im Bezirksverbande Oldenburg—Ostfriesland wird am **Sonntag, den 10. Oktbr. d. J.,** in **Brake a. Weser** mit folgender Tagesordnung stattfinden.

Vormittags 10 Uhr: Delegierten-Versammlung im Central-Hotel.

Nachmittags 2 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen daselbst, à Couvert 2 Mark.

Nachmittags 4 Uhr: Öffentliche Wähler-Versammlung im Saale des Central-Hotels mit Vorträgen der Reichstagsabgeordneten **J. Stizrath** **Albert Träger** und **Otto Fischbein** aus Berlin.

Nach Schluß der Versammlung **Abchieds-Commercé** ebendasselbst.

Der Vorstand des Bezirks-Vorbandes Oldenburg—Ostfriesland der freisinnigen Volkspartei.

Bargmann-Oldenburg, Vorsitzender.

Hôtel Prinz Heinrich

Einem hochgeehrten Publikum von hier und auswärts die ergebenste Mittheilung, dass ich die Leitung des **Hôtels „Prinz Heinrich“** wieder übernommen habe und bitte um gütige Unterstützung.
Hochachtungsvoll,
E. Möller.

„Mühlengarten“ Kopperhörn.
Sente Donnerstag:

Concert mit nachfolgendem Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein

D. Winter Wwe.

H. Hespem,
Neuende.

Em-fing
einen **Posten** schwere reinwoll.

Kleider-Loden
100 cm breit, Mtr. 95 Pf.,
schwere reinwollene

Kleider-Flanelle,
100 cm breit, Mtr. 1.40 Mtr.,
doppeltbreit. Kleiderwarps

6 Mtr. 2 Mtr.,
Mod-, Hemden- u. Mittel-Flanelle
in allen Farben von 70 Pf. an.

H. Hespem,
Neuende.

Gefunden
auf dem Marktplatz ein **Trausing.**
Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei
Bäckermeister **Zollenkopp,**
Friederikenstraße.

Flanell-Hemde
von 4 Mark aufwärts
in krempffreier Waare, mit der Hand verarbeitet, empfiehlt
Herm. Högemann
(A. G. Diekmann Nachf.)
Habe 100 Faß

Butter
(reine Naturwaare),
nicht ganz frisch, passend für Conditoren, Bäcker und zum Kochen, à Pfd. 70 Pf. abzugeben. Versandt nicht unter 50 Pfund gegen Nachnahme.
Frerich Schmidt,
Norden.

Stadt-Theater Wilhelmshaven.
(Direction: Holnr. Scherbarth.)

Donnerstag, den 7. Oktober,
(auf allgemeinen Wunsch zum zweiten Male):

Graf Essex.
Schauspiel in 5 Akten von Heintz Laube.

Anfang 8 Uhr.
Sonnabend, den 9. Oktbr.,
8 Uhr,

im weissen Saale des Vereinslokals:
Gefellige Zusammenkunft
mit Damen.
Später wird getanzt.

Die noch in Händen einzelner Mitglieder befindlichen **Commercé-Bücher** bitten wir mitzubringen.

Schackelclub.
Jeden 1. und 3. Donnerstag,
Abds. 8 Uhr:

Spielabend
in Böle's Restaurant. Gäste stets willkommen.

Kegelclub Wilhelmshaven.
Heute Donnerstag:

Kegeln
bei Böle.
Der Präses.

Schwarzen u. farbigen

Sammet
per Meter 90 Pfg.

H. Hespem
Neuende.

Meine werthe Landkundschaft mache ich darauf aufmerksam, dass sämtliche Züge in der Nähe meines Geschäftslokals halten. Allen somit die schönste Gelegenheit geboten wird, den Bedarf in **Manufakturwaren u. Konfektion** bei mir zu kaufen.

Sie werden in meinem Hause freundlich, billig und streng reell bedient, finden in allen Artikeln sehr grosse Auswahl zu offen ausgezeichneten billigen Preisen.

Mein strengstes Prinzip ist: Die werthe Kundschaft so zu bedienen, dass Alle regelmässig und gerne zurückkehren.

Geschäftshaus I. Ranges
Georg Aden
Bant.
Nahe am Banter Bahnhof.

Prachtvolle

Pelz-Baretts
für Damen von 1,35—5,00 Mtr.

Mädchen- u. Knaben-Baretts
von 35 Pf. bis 1 1/2 Mtr.,

Winter-Mützen
und

Hüte
billig bei

H. Hespem,
Neuende.

Dieszu eine Beilage.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für das 4. Quartal werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der

Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Die Französin.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

Voll heimlicher Ungeduld erwartete Elise die Anrede ihres Begleiters. Aber er machte noch immer keine Miene, sein Schweigen zu brechen und so fing sie endlich an, sich im Stillen zu erzürnen. Führt er sie deshalb beinahe bis zum Ende der Bahn, wo nur hin und wieder ein einzelner Schlittschuhläufer zu erblicken war, um ihr beharrlich etwas vorzuschweigen? Ihre Augenbrauen zogen sich unmutig in die Höhe und mit einem ironischen Lächeln ihrer Lippen und in ihrem spitzesten Ton sagte sie:

„Ich bin ganz Bewunderung, Herr Lieutenant Kramer. Ihre Ähnlichkeit mit ihrem berühmten Vorbilde Molière tritt immer frappanter zu Tage.“

Er fuhr aus seinem Brüten auf.

„Bardon!“ Dann huschte ein rasches Lächeln über sein nachdenkliches Gesicht. „Ihre Bosheit war allerliebste.“

„Sie selbst, gnädiges Fräulein,“ erwiderte er mit halbem Ernst, „sind Schuld, daß man sich mehr und mehr zum Schweiger ausbildet.“

„Ich?“ Sie warf ihm einen entrüsteten Blick zu. „Als eine Schmeichelei darf ich Ihre Aeußerung wohl kaum betrachten?“

„Allerdings. Ich schmeichle nicht. Ich konstatiere nur eine Thatsache, wenn ich mich über die Ungnade beklage, die das gnädige Fräulein seit einiger Zeit über mich zu verhängen so grausam find.“

„Ich glaube nicht, daß Sie an meiner Ungnade sonderlich schwer tragen, Herr Lieutenant Kramer,“ rief sie mit zuckenden Lippen. Die überquellende Bitterkeit, die seit jenem Ballfest in ihr gährte, die Qualen der Eifersucht, die ihr des Artillerie-offiziers Benehmen seit einiger Zeit verursachte, kam in dem Ton ihrer Stimme zum Ausdruck. Sein wachsendes Interesse für Madeleine war ihr nicht entgangen und mit geheimem Schmerz hatte sie beobachtet, daß er, in welcher Gesellschaft er sich auch befand, zerstreut wurde, so oft er Madeleine mit Henri Carlier zusammen sah, daß er die Beiden nicht aus den Augen ließ, daß er sie umschlich und sich förmlich an ihre Fersen heftete.

Lieutenant Kramer blickte seiner Begleiterin bestrahlt ins Gesicht. Sie erhobte heftig und rasch sagte sie, ihre frühere erzwingende gleichgültige Miene wieder annehmend, hinzu: „Ich bin mir überhaupt irgendetwelscher Aenderung in meinem Verhalten gegen Sie nicht bewußt. Wie könnte ich auch als junges Mädchen einem Herrn gegenüber so etwas wie Gnade oder Ungnade zum Ausdruck bringen?“

„Wir wollten doch scheinen,“ entgegnete der Lieutenant, „als ob das gnädige Fräulein mir früher mit weniger Höflichkeit begegnet wären.“

Sie zuckte mit den Achseln und machte zugleich eine Schwenkung, als wünschte sie, zu einer der Gruppen, die sich in einiger Entfernung zeigten, zurückzukehren. Aber der Artillerie-offizier hielt sie an der Hand zurück.

„Bardon!“ sagte er rasch. „Wollen gnädiges Fräulein mir gütigst noch ein paar Minuten schenken. Ich habe eine Bitte, eine Witzheilung, die ich dem gnädigen Fräulein nur unter vier Augen vorzutragen kann.“

Sie sagte sich ohne Weiteres, innerlich erschauernd im Vorgefühl fühlender Trümpferei. Kam er endlich zur Einsicht des schändlichen Unrechts, das er gegen sie begangen, kehrte er endlich vernünftig zu ihr zurück? Sie war ja bereit, zu verzeihen und zu vergessen, wenn er nur aufrichtig bereute.

„Es handelt sich um Fräulein Roncourt,“ begann der Lieutenant.

„Um Madeleine?“ Sie rief es mit zuckenden Lippen und ängstliche Erregung malte sich in ihrem Gesicht.

„Es wird dem gnädigen Fräulein nicht entgangen sein,“ fuhr der Lieutenant ohne Abnung der Vorgänge, welche sich in der Brust seiner Begleiterin abspielten, fort, „daß zwischen Fräulein Madeleine Roncourt und Herrn Henri Carlier gewisse, wie soll ich sagen, gewisse heimliche Beziehungen bestehen, die —“

„Sie erfreuen sich ja einer außerordentlich scharfen Beobachtungsgabe, Herr Lieutenant Kramer,“ unterbrach sie ihn spitz.

„O, ich bitte, ich habe einen ganz bestimmten Grund, dem Pariser Journalisten meine ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Ich halte ihn, im Vertrauen gesagt, nicht für die harmlose, literarische Persönlichkeit, als die er sich hier ausgiebt.“

Ein bitterer, schmerzlicher Zug prägte sich in ihren Mienen aus und im harten Ton sagte sie:

„Ich finde es nicht gerade geschmackvoll, einen Abwesenden, der sich nicht verteidigen kann, mit unbestimmten Verdächtigungen zu verfolgen.“

Der junge Offizier erröthete.

„Aber gnädiges Fräulein, ich versichere Ihnen, daß ich in That ganz begründete Veranlassung habe —“

„Welche?“

Sie sah ihn spöttisch und herausfordernd an.

Er wich ihren Blick aus.

Durfte er von seinem Verdachte sprechen? Unmöglich! Sie würde es dem Oberst sagen, die Sache würde vorzeitig an die große Glocke gehängt und er zur Begründung seiner Aeußerungen angehalten werden.

„Das kann ich dem gnädigen Fräulein hier nicht mit zwei Worten auseinandersetzen,“ wich er aus.

Sie lachte schrill auf.

„Es ist ja nur das Interesse für Fräulein Roncourt,“ beiläufige Bemerkung des Offiziers zu verzeichnen, „für Fräulein Madeleine als Mitglied ihrer hochberühmten Familie, das mich treibt, mich an Sie zu wenden, und Sie zu bitten, Ihr Fräulein Cousine zu warnen, allzu sehr dem Einfluß des Herrn Carlier nachzugeben, Ich befürchte, daß sie sich über die Persönlichkeit des Barons einer Täuschung hingiebt. Für mich, wie gesagt, liegt

ein ganz anderer Anlaß vor, zur äußersten Vorsicht, ja, zum Mißtrauen gegen diesen Herrn zu rathen.“

Elise von Marenburg konnte ihre Erregung nicht länger be-messern.

Mit heftigem Ruck dem Offizier ihre Hand entziehend, sprudelte sie mit leidenschaftlichem Ungefühle, während ihre Augen blühten und ihre Wangen sich zornroth färbten, hervor:

„Daß Madeleine ihrem Landsmanne, Herrn Carlier, den ich für einen ebenso liebenswürdigen wie ehrenwerthen jungen Mann halte, ein wärmeres Interesse entgegenbringt, finde ich begreiflich und vergeßlich und ich bin sehr weit entfernt, ihr das-selbe zu verargen. Im Gegentheil! Unerbört finde ich es, Herr Lieutenant Kramer, daß Sie sich erlauben, sich über dieses Interesse Madeleine's zu ärgern. Und daß Sie gerade mich zur Vertrauten Ihrer eifersüchtigen Anwendung machen, gerade mich das finde ich über die Maßen —“

Die Thränen stürzten ihr in die Augen und ersticken ihre Stimme. Unfähig, sich zu beherrschen, wandte sie ihrem Begleiter den Rücken und eilte, so schnell es ihr bei ihrer Gemüths-erschütterung möglich, von ihm hinweg.

Bestürzt stand Lieutenant Kramer da, wie gebannt und schaute ihr mit nicht eben sehr geistreichem Gesichtsausdruck nach. Dann lief ein Freudenlächeln über sein Gesicht und in seinem Herzen erhob sich eine Jubelstimme. War das nicht Eifersucht, die ausgesprochenste, wüthendste Eifersucht? Und wer eifersüchtig war, der liebte — liebe! Hurrah!

Der Gedanke, daß er mit der Ausführung seines eigen-tlichen Vorhabens gründlich Fiasco gemacht, kümmerte den ver-liebenen Lieutenant in seinem Freudentaumel nur wenig.

(Fortsetzung folgt.)

Der neue Doppelschraubenschneldampfer des Nord-deutschen Lloyd „Kaiser Friedrich.“

Der auf der Werft von F. Schichau in Danzig erbaute Doppelschraubenschneldampfer „Kaiser Friedrich“, obgleich in seinen Dimensionen etwas kleiner wie sein Vorgänger, der Schneldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, soll demselben bezüglich der Passagiere doch in nichts nachstehen, weshalb der Bau gerade dieses Dampfers in allen interessirten Kreisen mit der größten Spannung verfolgt wird. Die Länge dieses Dampfers, dessen Stapellauf auf den 5. Oktober festgesetzt ist, beträgt über 600 Fuß gegen 648 Fuß des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ bei einer Breite von 64 Fuß und einer Tiefe vom Kiel bis Seite Oberdeck von 41 Fuß. Sein Bruttoreaumeinhalt wird ca. 12000 gegen 14350 Registertons des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ und seine Wasserverdrängung in beladenem Zustande bei 28 Fuß Tiefgang 17000 Tons betragen. Obgleich die Dimensionen geringer wie die des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“, so sind dieselben doch immer noch so erheblich, daß hervorragend gute See-eigenschaften, welche noch durch das Vorhandensein hoher feillicher Schlingerkiele wesentlich verbessert werden, mit Sicherheit zu erwarten sind. Schiff und Maschine sind selbstverständlich nach den Vorschriften des Germanischen Lloyd für die höchste Klasse, ersteres als Vier-deckerschiff mit besonderen Verstärkungen erbaut. Bei dem Schiffs-körper, der seiner ganzen Länge nach mit einem Doppelboden zur Aufnahme von Wasserballast versehen ist, ist ein ganz besonderer Werth auf die Anbringung und Verteilung der wasserdrichten Querschotten gelegt worden. 17 derartige Schotten, von denen 15 bis zum Oberdeck und 2 bis zum Hauptdeck reichen, theilen das Schiff in 18 wasserdichte Abtheilungen, welche beim Vol-lausen selbst dreier benachbarter Abtheilungen, das Schiff noch schwimmfähig erhalten werden. Mit dieser weitgehenden Schotteintheilung steht ein ausgebreitetes Dampfpumpenarrange-ment in Verbindung, das so angeordnet ist, daß jeder Raum mittels mehrerer Pumpen gleichzeitig und jeder leer ge-pumpt werden kann. Außerdem ist das Schiff auf dem Sonnen-deck noch mit 22 Rettungsbooten ausgestattet, die zum so-fortigen Gebrauch durch eine im Bootsdienst aufs beste ausgebildete Mannschaft bedient werden. Auch der „Kaiser Friedrich“ ist ebenso wie sein Vorgänger den Anforderungen der kaiserlichen Marine entsprechend als Hilfskreuzer mit den hierfür erforderlichen Einrichtungen zur Aufstellung einer großen Zahl von Geschützen u. s. w. versehen. An Aufbauten besitzt das Schiff eine 120' lange Back und ein mit der Poop einen gemeinschaftlichen 444' langen Aufbau bildendes Mittelschiffhaus. Auf dem Mittelschiffhaus befindet sich ein geräumiges 300' langes Deckshaus mit bis an die Schiffsseite reichendem Deck, welches als Schuttedeck für das neben diesem Deckhaus befindliche sehr geräumige Promenadendeck der ersten Kajüte dient.

Die Unterbringung der Passagiere und Mannschaften er-folgt nach denselben Prinzipien wie beim Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“. Vorn in der Spitze befinden sich die Seeleute, daran anschließend wohnen im Haupt- und Unterdeck in besonders luftigen Räumen ca. 750 Zwischendeckspassagiere. Der ganze mittlere Theil des Schiffes ist der ersten Kajüte und der hintere Theil des Schiffes der zweiten Kajüte eingeräumt. Auch auf diesem Schiffe sind fast alle Schlafkammern der ersten Kajüte und die meisten Kammern zweiter Kajüte in den Auf-bauten oberhalb des Oberdecks, wo die Fenster bei jedem Wetter offen gehalten werden können, untergebracht, welche Anordnung gleichzeitig den großen Vortheil gewährt, daß unterhalb des Decks bei Nacht und unsichigem Wetter die in den wasserdrichten Schotten nöthigen Doffnungen geschlossen gehalten werden können, ohne den Verkehr der Passagiere zu sehr zu belästigen. Für die erste Kajüte sind im Ganzen etwa 180 geräumige Kammern der verschiedensten Art für etwa 350 Passagiere vorhanden. Der größte Theil der Kammern besteht aus den in kurzer Zeit so beliebt gewordenen sogenannten Pullmannzimmern; außerdem sind noch eine größere Anzahl fürstlich eingerichteter, aus Wohn-, Schlaf-, Bade- und Toilettenzimmer bestehende Staatszimmer vorhanden. Der Speisesaal erster Klasse liegt im ruhigen Theil des Schiffes, im Hauptdeck, in der Mitte des Schiffes und wird mit künstlerischer Ausstattung, Parkett-Fußboden u. s. w. in reicher Weise ausgestattet werden. Von den übrigen Gesellschaftsräumen liegt das sehr geräumige Rauch-zimmer vor dem Maschinen-schacht und das Gesellschaftszimmer, welches in seinem hinteren Theil als Schreib- und Lesezimmer eingerichtet ist, auf dem Promenadendeck. Diese beiden Räume, welche von dem dazwischen liegenden ungewöhnlich großen Haupt-treppenhause aus bei jedem Wetter bequem zugänglich sind, zeichnen sich durch ihre große Höhe aus und werden selbstredend in feinstem künstlerischen Geschmack ausgeführt. Die Ausstattung dieser Pracht-räume ist der Firma F. C. Pfaff in Berlin übertragen, die durch ähnliche Arbeiten an dem Dampfer der „Barbarossa“-Klasse sich bereits einen wohlverdienten Ruf erworben hat. Für

die zweite Kajüte sind die Einrichtungen ebenfalls in bequemster Weise vorgeesehen. Ein geräumiger, höchst geschmackvoller Speis-saal, der die gleichzeitige Unterbringung aller Passagiere gestattet, liegt im Hauptdeck, ein sehr geräumiges Rauchzimmer mit eben-solchem Vorplatz, der als Aufenthalt für die Damen bestimmt ist, befindet sich in eleganter Ausführung in einem großen Deck-hause auf dem Poopdeck. Für die Unterbringung der zweiten Kajütepassagiere dienen 111 bequeme Schlafkammern, von denen der größte Theil für nur zwei Passagiere eingerichtet ist.

Die Mannschaft dieses Dampfers wird aus etwa 400 Köpfen bestehen, wovon allein 180 auf das Maschinenpersonal entfallen, welche alle in unmittelbarer Nähe der Maschinenräume unter-gebracht sind. Die Heizer und Kohlenzieher haben ihren eigenen Speis-saal, und auf dem Sonnen-deck, dessen hinterer Theil ihnen zum Aufenthalt im Freien ausschließlich überlassen ist, ein geräumiges Deckhaus, das auch den Aufenthalt dabei bei schlechtem Wetter ermöglicht. Die Offiziere wohnen in einem geräumigen eisernen Deckhause auf dem Sonnen-deck in unmittelbarer Nähe ihres Wirkungskreises. Zur Sicherung der Navigation sind dieselben Einrichtungen wie beim Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ getroffen. Der Rudersmann steht in einem geschützten Haus und die wachhabenden Offiziere können bei schlechtem Wetter un-befelligt durch überspritzendes Wasser ihren Ausguck in einem geschützten Mittelaufbau oder in geschützten eisernen Thürmen an der Seite der Kommandobrücke ausüben.

Die für die Verpflegung einer so großen Anzahl von Passa-gieren und Mannschaft erforderlichen Wirtschaftsräume, wie Kantines, Kitchens, Proviant- und Getränke sind in ausgedehntester Weise vorgeesehen und mit den auf diesem Gebiete neuesten Apparaten ausgestattet.

Ganz besondere Aufmerksamkeit erregt jedoch in Fachkreisen die Maschinenanlage dieses Dampfers, welche durch ihre besondere Anordnung unter Zuhilfenahme der neuesten Fortschritte auf diesem Gebiete allein es ermöglicht, mit einem kleineren Schiff die gleiche Leistung wie der größere Vorgänger, Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ zu erreichen. Schon der Name der in dem Bau von schnellen Torpedobooten rühmlichst bekannten Firma F. Schichau in Elbing rechtfertigt das große Interesse, das man überall diesem so überaus wichtigen Theil eines Schnell-dampfers entgegenbringt. Erwartet man doch gerade von dieser Firma ebenso wie im Torpedobootbau, so auch im Schnell-dampferbau ganz besonders hervorragende Leistungen. Die ganze Maschinenanlage, welche in den Schichau'schen Werkstätten in Elbing angefertigt wird, ist das ureigenste Werk des jetzigen Leiters der Schichau'schen Werft, des Herrn Jense, und birgt eine Reihe der interessantesten Neuerungen. Die Hauptmaschinen bestehen aus 2 4fachen Expansionsmaschinen von zusammen etwa 25000 indicirten Pferdekräften, die auf 2 dreiflügelige Bronzefschrauben von 20' 4" Durchmesser wirken. Die Maschinen sind mit Rücksicht auf den besseren Trimm des Schiffes und behufs Vermeidung von Schiffs-Vibrationen nicht, wie bis bisher bei derartigen Schiffen allgemein üblich, im Hinterschiff, sondern zum ersten Male mittschiffs untergebracht. Jede derselben besitzt 5 Dampfschinder, die auf 3 Kurbeln wirken, und ist mit Rücksicht auf größte Festigkeit in Verbindung mit möglicher Leichtigkeit aus den besten Mate-rialien erbaut. Die Kurbel- und Schraubennellen bestehen aus diesem Grunde aus Krupp'schem Nickelstahl, während die Condensatoren ganz aus diesem Metall angefertigt sind. Die Cylinderdurch-messer sind folgende: Hochdruckcylinder 43 1/4 Zoll, 1. Mittel-druckcylinder 64 1/4 Zoll, 2. Mitteldruckcylinder 92 1/8 Zoll und zwei Niederdruckcylinder von je 93 1/4 Zoll. Für die Erzeugung des 15 Atmosphären Spannung haltenden Dampfes dienen 9 cylindrische Doppelpfessel und ein einwandiger Kessel, welche in drei Gruppen, jede für sich in einer wasserdrichten Abtheilung untergebracht sind, und in 73 Feuer eine Gesamttheilfläche von 72000 Quadratfuß enthalten. Die Kesselanlage ist mit Hobden's künstlichem Zug versehen, der bei allen Witterungs-verhältnissen eine gleichmäßige und bessere Verbrennung wie bei natürlichem Schornsteinzug ermöglicht. Mit Rücksicht auf die Unterbringung der Maschinen mittschiffs war es notwendig, eine der drei Kesselgruppen hinter dem Maschinenraum an-zuordnen, eine Anordnung, die bisher wohl mit großem Erfolg auf Torpedobooten, aber noch nicht auf einem großen Passagier-dampfer zur Ausführung gekommen ist und auf deren Erfolg man daher bei einem derartigen Schneldampfer mit Recht all-zeitig sehr gespannt ist. Jede der drei Kesselgruppen ist mit je einem mächtigen Schornstein versehen. Die auf diese Weise sich ergebenden drei Schornsteine vertheilen bei ihren gleichmäßig weiten Abständen in Verbindung mit den zwei schräg liegenden Masten und der graziosen Schiffsförm dem Schiffe ein mehr hochartiges, schneidendes Aussehen, während der Schneldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ mit seinen vier, in zwei Gruppen angeordneten Schornsteinen trotz seiner schlanken Linien mehr durch seine Mächtigkeit wirkt.

Die rühmlichst bekannte sorgfältige Ausführung der Arbeiten der Danziger Werft am Schiffskörper und die genialen Maschinen-onstruktionen der Firma F. Schichau, welche letztere dem Nord-deutschen Lloyd bereits vier ausgezeichnete Dampfer geliefert hat, berechtigen auch für diesen Neubau zu den schönsten Hoffnungen. Wäge der neue Schneldampfer „Kaiser Friedrich“ alle auf ihn gesetzten großen Erwartungen nach jeder Richtung zur Ehre seiner Erbauer, wie der gesammten deutschen Industrie, die mit so vielen Zweigen an seiner Herstellung theilhaftig ist, und zum Ruhm und Wohl seiner Rheder glänzend erfüllen.

Vermischtes.

—* Nansen reist am 12. Oktober nach Amerika, wo er 50 Vorträge halten wird. Als Honorar sind ihm 260,000 Kronen garantiert, außerdem erhält er einen Theil der Ein-nahmen. Die Reise wird sich vielleicht bis Californien erstrecken.

Zur Beachtung!

Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten seit fünfzehn Jahren im Verkehr befindlichen, von einer großen Anzahl angelegener Professoren und Aerzte gepriesenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen infolge des neuen Deutschen Marken-Gesetzes ein Etiquett wie neben-stehende Abbildung tragen.

Keine Bleiche mehr nöthig ist bei Anwen-dung von Dr. Thompson's Seifenpulver. Durch dasselbe wird blendend weiße Wäsche erzielt, ohne daß solche auch nur im mindesten angegriffen wird. Nur echt mit Schutzmarke „Schwan“.



Bekanntmachung.

Mit dem 1. Januar 1898 treten im Herzogthum Oldenburg die Bestimmungen des Oldenburgischen Gesetzes vom 25. Januar 1888 in der Fassung vom 16. Februar 1895 über die Ladungsbreite, das höchste Ladungsgewicht der Fuhrwerke und die Radfelgenbreite der Acker- und Lastwagen auch für solche Fuhrwerke in Kraft, die vor dem 1. Juli 1888 in Gebrauch genommen worden sind.

Diese auch für Preussisches Fuhrwerk in Oldenburg geltenden Bestimmungen lauten:

§ 19.

Ladungsbreite der Fuhrwerke. Die Ladungsbreite eines Fuhrwerks soll nicht mehr als 3,25 m betragen.

§ 20.

Radfelgenbreite.

Mit Acker- und Lastwagen darf auf öffentlichen Wegen nur gefahren werden, wenn deren Radfelgenbesatz mindestens 10 cm breit ist. Dagegen für die verwickelte Strafe ist der Eigentümer des Fuhrwerks.

Für Fuhrwerke, welche vor dem 1. Juli 1888 in Gebrauch genommen sind, tritt die Vorschrift des Absatzes 1 erst mit dem 1. Mai 1898 in Kraft.

§ 21.

Höchstes Ladungsgewicht.

Das Gewicht der Ladung, welche auf einem Fuhrwerk außerhalb der Städte und Orte befördert werden darf, soll nicht mehr betragen als:

in der Jahreszeit	für ein vier- bis sechs- rädiges Fuhrwerk	
	Kilo	Silo
v. 15. Nov. v. 15. April	2000	3000
b. 15. April b. 15. Nov.	3000	4800
	3800	5500
	3000	2500

Für Militärfuhrwerk gilt diese Bestimmung nicht.

Ausnahmsweise ist eine schwerere Belastung bei solchen Gegenständen, welche, wie z. B. Steinblöcke, Mählfeste, Baumstämme, ihrer Bestimmung wegen ungetheilt fortgeschafft werden müssen, alsdann gestattet, wenn der Radfelgenbesatz des Fuhrwerks mindestens 15 cm breit ist. Jedoch dürfen Lasten von mehr als 7500 Kilo auf Staatswegen nur mit Genehmigung des Bezirksbauamteilers, auf Amtswegen nur mit Genehmigung des Amtsvorstandes, auf Gemeinde- und Genossenschaftswegen nur mit Genehmigung des Gemeindevorstandes befördert werden.

Der Führer eines beladenen Fuhrwerks ist verpflichtet, auf Verlangen eines Wegbauamteilers (einschließlich der Chauveausseher) oder eines Polizeibeamten über das Gewicht der Ladung unter Vorzeigung der darüber sprechenden Papiere unverzüglich vollständige Auskunft zu geben und wenn er dies nicht vermag oder die Auskunft verweigert, auf Anordnung des Wegbau- beziehungsweise Polizeibeamten einer Ermittlung des Gewichts der Ladung sich zu unterwerfen. Die Gefahr und Kosten der Ermittlung trägt der Wagenführer, wenn er die erforderliche Auskunft über das Ladungsgewicht verweigert oder dieses das erlaubte Maß übersteigt; im andern Falle sind die Kosten der Ermittlung aus der Landes- kasse zu bestreiten.

Aurich, den 28. August 1897.

Der Regierungs-Präsident:
von Gtorff.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 sind bei der Veranlagung zur Einkommensteuer von dem Einkommen u. A. in Abzug zu bringen:

1. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen und Renten;
2. die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden dauernden Lasten;
3. die gesetz- oder vertragsmäßigen Beiträge des Steuerpflichtigen zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen;
4. Versicherungsprämien für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall, soweit die Prämien den Betrag von jährlich 600 Mk. nicht übersteigen. Die Steuerpflichtigen, die zu einer Steuererklärung gesetzlich nicht verpflichtet sind, fordern wir, um die Unterlagen für die demnächst beginnende Voreinschätzung zu gewinnen, hierdurch auf, bis zum 8. November d. Js. die erwähnten Beträge, deren Abzug von steuerpflichtigen Einkommen beansprucht wird, anzumelden und über die

Verpflichtung zu diesen Beträgen Belege (Zins-, Beitrags-Prämienquittungen usw.) beizubringen. Die in früheren Jahren bereits angemeldeten und noch bestehenden Schulden sind wiederholt anzumelden. Die Anmeldungen werden auch bei der Veranlagung zur Ergänzungssteuer berücksichtigt.

Wilhelmshaven, d. 29. Septbr. 1897.

Der Magistrat.

Dr. Siegnier-Gnäckel.

Anzuleihen gesucht

auf sofort oder später zwei Capitalien von

3 bis 4000 Mk.

zu 5 % Zinsen.

Heppens, 4. Oktober 1897.

H. P. Harms.

Zu vermieten

per gleich oder 1. Nov. 2 möblierte Stuben, event. einzeln, erste Etage.

Bismarckstr. 18a, gegenüber dem neuen Marktplatz.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 3räum. Unter- wohnung, sowie zum 15. Novbr. oder 1. Dezbr. eine 4räum. Ober- wohnung im Hinterhaus.

Otto Woschnak, Tonndiech, Friederikenstraße 10.

Zu vermieten

zum 1. November in meinem Neubau an der verl. Peterstr. mehrere 3- und 4räumige Wohnungen. Näheres

H. Horn, Neubremen.

Möbl. Wohnung,

separ. Eingang, an 2 junge Leute zu vermieten. Börjensstr. 9.

Zu vermieten

ein gut möbliertes Wohn- u. Schlaf- zimmer an 1 oder 2 Herren, auch mit Burschengehör.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. November eine 4räum. Hoch- parterrewohnung, sowie eine 3räum. Unterwohnung, beide mit Wasser.

C. Lampe, Bismarckstr. 35 k.

Wohnung

von 3 Stuben mit Zubehör in der Nähe der Jacobikirche, gegenüber der Marinechule, miethfrei. Näheres zu erfragen

Waisenhoffstraße 41 in Kiel.

Zu vermieten

zum 1. November 4- und 5räumige mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Etagenwohnungen.

Müllerstr. 25, zu erfragen Hinterh.

Herrschaftl. Wohnung

(bestehend aus 5 großen Stuben nebst Zubehör) zu vermieten, Kronprinzen- straße 10 b, II. Näheres bei

J. R. Poppen, Königstr. 50.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine schöne Ober- wohnung an ruhige Bewohner.

O. Menten, Kopperhörn.

Zu mieten gesucht

eine Unterwohnung auf gleich oder 1. November in der Nähe des Siels. Offerten mit Preisangabe unt. D. 5 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sofort ein schulfreies Mädchen. Moonstraße 4.

Gesucht.

auf sofort zwei tüchtige Schuhmacher- gesellen. Lohn nach Tarif. Dau- ernde Winterarbeit.

Trost & Wohlan, Schuhgeschäft, Bant, Neue Wilhelmshavenstr. 32.

Gesucht

ein Mädchen für die Tagesstunden. Bäcker, Rathsapothek, Seitenstügel II.

Gesucht

zum 1. November ein Mädchen für Küche und Haus.

Frau Kapl. Rent. Capelle, Victoriastraße 83.

Hebammen-Unterstützungskasse Wilhelmshaven-Bant.

Einladung

zu der am 8. Oktober 1897 im Saale der „Kaiserkrone“ stattfindenden

Festlichkeit

zur Gründung einer Krankenkasse, bestehend in

Concert, Gesang, Theater und nachfolgendem Ball.

Stassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Karten à 40 Pfg. im Vorverkauf sind zu haben bei sämtlichen Mitgliedern des Hebammenvereins, sowie bei Herrn Flaake, Rathhaus- restaurant Bant, Herrn Bohnenkamp, Buchbinder, Werfstraße 13 und in der Kaiserkrone.

An der Kasse 50 Pfg. Ball 1 Mk.

Melirte

Doppeltuche,

Meter 90 Pfg. und 1,10 Mk.

Jede Qualität in 5 sehr hübschen Melangen.

Das Beste für wollene Hauskleider.

Herm. Meinen

Spezialhaus für Kleiderstoffe.

Grösste Auswahl am Platze!

Suche

zum 1. Januar einen **Saben** in der Moonstraße oder möglichst nächster Nähe. Off. mit Preisangabe und Größe erbittet

C. Kraak, Kiel, Markt 10.

seit 25 Jahren

hat sich das echte „Liebig'sche Füllung- Pulver“ die Welt erobert. es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäft. u. Meins & Liebig, Hannover.

Pflege die Zähne!

Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße und reinliche Zähne seine volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft und hat sich seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführte unübertroffene **Zahnpasta** (Odontine) aus der 3mal preisgekrönten K. Bayer. Hof- Parfümeriefabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg am meisten Eingang ver- schafft, da sie die Zähne glänzend weiß und gesund erhält, den Weinstein, läßten Athem und Tabaksgeruch entfernt. Zu haben à 50 Pfg. bei

C. Gasse, Rathsapothek.



Der allgemeine

Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart

übernimmt Versicherungen gegen Dieb- stahl von Fahrzeugen.

Der General-Agent.

E. Seffmann, Bismarckstraße 18 a, Cigarrenladen.

Gesucht

auf ganz auf sofort ein ordentliches Mädchen von 14-16 Jahren bei leichter häuslicher Arbeit bei einer Herrschaft.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Technikum Langg in

Bau, Steinmetz, Tischler, Maschinenbau, Werk- meisterschule 4 bezw. 3 Sem. Sandbauerschule 2 Sem. (für ländliche Maurer oder Zimmermeister), Weg- 26. Dtt. Riegerschule, Weg. 30. Nov. Weizerschule, Weg. 6. Jan. Pro- gramme kostenfr. durch die Direktion.

Petroleum,

barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt

H. Begemann.

Empfang eine Ladung schöne

Jaderberger

Erbskartoffeln

und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

H. Menken, Kopperhörn.

Hausordnungen

in Buchform geheftet,

à Stück 10 Pfg. empfiehlt

die Buchdr. d. Tageblattes.

Boden u. Bauschutt

übernehme jedes Quantum.

Carl Griffl,

Moonstraße 24.

Damen- und Kinderkleider werden schnell und billig angefertigt von

Frieda Lange,

Marktstraße 28.

DER BESTE BUTTER-CAKES

H. C. F.

LEIBNIZ

HANNOVER

GESETZLICH GESCHÜTZT

Hannoversche Cakes-Fabrik

H. BAHLSEN.

Hannoversche Cakes-Fabrik

H. BAHLSEN.

Hannoversche Cakes-Fabrik

H. BAHLSEN.

Petroleum

Barrelweise zu Bremer Tagespreisen, empfiehlt

C. Schmidt,

Bant.

Musikunterricht

ertheilt

C. Bellschmidt,

verl. Börjensstr. 11.

Haben Sie?

rauhe Hände, Schrunden, Spannen, Hautjucken, Mitesse etc., so verwenden Sie als Kosmetikum das 1000fach bewährte **Glyssapol** 25 und 50 Pfg. per Dose.

Depots: Richard Lehmann, Bismarckstr. 15, Hugo Lüdicke, Moonstr. 104, Emil Schmidt, Moonstr. 84, B. Wahsmuth, Marktstr. 27, A. Reil, Drogerie zum roten Kreuz, Bant, Werfstraße 10.

Habe einen 6köpfigen

Break

mit Verbeß billig zu verkaufen.

Fr. Lange.

Zu Umzügen empfehle

Makulatur- Papier,

das Pfund zu 8 Pfg.

Buchdruckerei des „Wih. Tagebl.“

Schöne

Magnum bonum- Speisekartoffeln

à Centner 2,70 Mk., bei 5 Centner 2,60 Mk., empfiehlt

H. Begemann.

H. Begemann.

Empfang eine Doppelladung

Torfstreu,

wobon à Ballen mit 3,50 Mk. abgebe.

C. Schmidt,

Bant.

Schöne frische

Molkerei-Tafelbutter

empfiehlt in Postcolli 9 Pfd. netto für

Mk. 10,60 franco unter Nachnahme.

Molkerei in Westerstede:

Das Wohnungsmiethrecht

im Gebiet des preuss. Landrechts, verfaßt von Herrn Th. Sooman,

Rechtsanwalt und Notar in Wilhelmshaven, ist zu haben, à 50 Pfg., in der

Buchdruckerei des Tagebl.

Th. Süß.